

chen an die gesetzliche Regelung zahlreicher sozialer und wirtschaftlicher Aufgaben, eine freisinnige Gemeindegesetzgebung, gerechtere Einkommen- und Kapitalsteuer u.a.m. Zugleich war man im Bezirk Lörrach eiligst bemüht, alle mit den Republikanern sympathisierenden Bürgermeister durch Neuwahlen zu ersetzen, "da sie sich der ernsten Zeit nicht genug gewachsen zeigten". Daneben liefen Fahndungen über Teilnahme am Heckerputsch. Auf die Ergreifung Herweghs war eine Prämie von 4000 Gulden gesetzt.

Stadt und Land zerfielen mehr und mehr in zwei Parteien: Ende Mai wurde in Kandern ein "vaterländischer Volksverein" gegründet. Das Hauptreferat hielt Dr. Eduard Kaiser von Lörrach, ein erklärter Gegner Heckers und Struves. In Zell dagegen parierten die politischen Gegner mit der Gründung eines "demokratischen Volksvereins" mit Fiala von Lörrach als Präsident. Diese Organisation demokratisch-republikanischer Kräfte, in der sich alle Schattierungen von den Gemäßigten bis zu den extremen Linken befanden, boten nicht zuletzt die Voraussetzung für den Septemberputsch Struves. Aus seinem Exil in Birsfelden unterstützte Struve durch feurige Aufrufe zur Errichtung der deutschen Republik diesen Verein (23. Juli 1848).

Auch Hecker, der sich in Muttenz bei Basel aufhielt, stand in engster Verbindung mit den revolutionären Kräften in Deutschland und war nicht wenig beteiligt an der Flut von Schriften und Zeitungen, die aus den Basler Druckereien über die Grenze ging. Eine Wende für Hecker vollzog sich nach dem für ihn enttäuschenden Frieden von Malmö (26. August 1848), als der Deutsche Bund in der schwierigen Schleswig-Holsteinischen Frage nachgab. Seine Hoffnungen auf eine baldige deutsche Republik waren geschwunden. Auch Struves Ansichten teilte er nicht mehr. Anfang September verließ er Muttenz und schiffte sich bald darauf nach Amerika ein. Mit ihm hatte der bedeutendste Kopf der revolutionären Bewegung Europa verlassen. An seine Stelle trat nun Struve mit allen Folgen der ihm eigenen Hartnäckigkeit und Unverbindlichkeit, die dann auch die Ereignisse des zweiten badischen Aufstandes prägten.

Der zweite badische Aufstand im September 1848

Den äußeren Anlaß gaben zwei Tatsachen: Das badische Oberland war wieder von Truppen frei, die damals zum Teil auch zur Besetzung Schleswig-Holsteins benötigt wurden. Dann waren am 18. September in Frankfurt Unruhen ausgebrochen, für Struve ein schicksalhafter Hinweis auf den 21. September 1792, an dem Frankreich Republik wurde. Diese mehr emotionale Wahl des Zeitpunkts zum erneuten Losschlagen war mit ein Grund für dessen späteres Scheitern. Dahinter standen auch eine falsche Beurteilung der Lage und Verhältnisse in Baden und eine mangelnde, ja ungeschickte Vorbereitung der Erhebung. Auch die dringenden Mahnungen der Freunde Struves, einen günstigeren Augenblick abzuwarten, konnten seine eigensinnige Haltung nicht ändern.